

Leserbriefe = Courrier des lecteurs

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **93 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

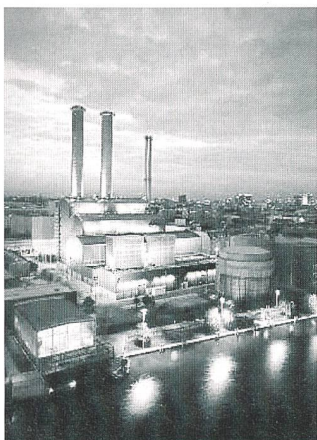
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

«Neue Kraft» in Deutschland

Der Berliner Stromversorger Bewag wird künftig von Vattenfall AB kontrolliert. Für 1,63 Mrd. US-\$ wird der schwedische Konzern die 44,8%-Beteiligung des US-Konzerns Mirant übernehmen. HEW-Mutter Vattenfall kommt damit auf insgesamt 89,6% und kann die Bewag wie ursprünglich vorgesehen in das geplante neue Unternehmen um HEW, Veag und Laubag integrieren. Diese «Neue Kraft» ist Kernstück von Vattenfalls Europa-Gebilde. Damit steigen die Schweden zum drittgrössten deutschen Stromanbieter nach Eon und RWE auf.



Bewag-Kraftwerk Berlin-Mitte.

Systematische Modernisierung von Eon-Dampfkraftwerken

(si) Der liberalisierte Strommarkt hat Eon veranlasst, mit einer systematischen Modernisierung seiner fossilbefeuerten Dampfkraftwerke zu beginnen. Das Unternehmen hat deshalb in letzter Zeit mehrere Aufträge an Siemens Power Generation vergeben, deren Ziel es ist, die Wettbewerbsfähigkeit einiger seiner wesentlichen deutschen Erzeugungsanlagen zu verbessern. Damit leistet Eon zugleich einen Beitrag zur CO₂-Vermeidung, zu der sich das Unternehmen verpflichtet hat.



Kraftwerk Scholven, Deutschland.

Neuer Markt für Regelernergie

In nur einem Jahr entwickelten die Betreiber der deutschen Transportnetze die Voraussetzungen für einen neuen Stromhandel mit Regelernergie. Da

elektrische Energie nicht in nennenswertem Umfang speicherbar ist, müssen die Betreiber der Übertragungsnetze jederzeit für ein Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch sorgen. Die Unternehmen benötigten dafür Regelleistung, die im Sekunden-, Minuten- und Viertelstundenrhythmus abgerufen werden kann. Allein für die Minutenreserve würden derzeit rund 780 Megawatt Kraftwerksleistung täglich im Internet ausgeschrieben, so der deutsche Verband der Netzbetreiber (VDN).

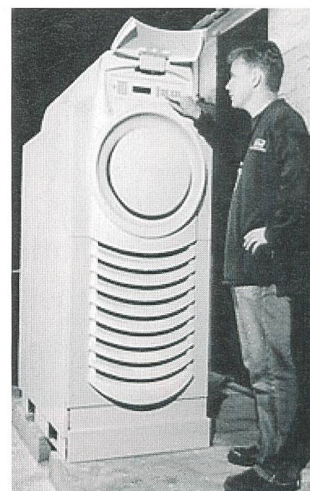
Enron am Ende

(m) Der US-Energiekonzern Enron Corp. hat am 2. Dezember Insolvenz angemeldet. Wie der weltgrösste Energiehändler mitteilte, hat er bei einem Gericht in New York Gläubigerschutz beantragt. Der Rivale Dynegy hatte einige Tage zuvor sein Angebot zu einer Fusion zurückgezogen.

Noch im Jahr 2000 hatte Enron eine beeindruckende Bilanz vorzuweisen: Der Umsatz betrug 101 Milliarden Dollar, der Gewinn mehr als eine Milliarde Dollar. Das Unternehmen muss nach Schätzungen von Fachleuten in Kürze mindestens 17 Milliarden Dollar an Schulden begleichen, die nicht in den Büchern standen.

Mit dem Antrag auf Gläubigerschutz soll die grösste Firmenpleite in der Geschichte der USA verhindert werden. Bei Enron stehen über 20 000 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Gläubiger, allen voran Aktionäre, Banken und Pensionskassen, müssen um den Verlust von Milliardensummen bangen. In vielen Aktienfonds wurde Enron als «stabilisierender Wert» eingebaut.

Im Geschäft war Enron auch mit verschiedenen im Grosshandel tätigen Schweizer Elektrizitätsgesellschaften, EG Laufenburg, Axpo und BKW/FMB Energie erklärten in den Medien, sie hätten mit dem Niedergang von Enron kaum Verluste zu verzeichnen.



30-kW-Mikroturbine.

ben die Geräte – auch aufgrund der Energiekrise in Kalifornien – einen enormen Aufschwung. Die Firma Csiro plant nun, die Mikroturbinen für weitere technologische Anwendungen zu untersuchen. Dadurch könnte es möglich sein, mit der Abwärme die bestehenden und neuen Kühlsysteme – wie Klimaanlage – anzutreiben.

Mikroturbinen mit grosser Leistung

(pt) In den USA, wo Industrien bereits Mikroturbinen zur Stromversorgung nutzen, erle-

leserbriefe · courrier des lecteurs

Unglaublich wertvoll

Nun steht uns ja bald die Abstimmung über das Elektrizitätsmarktgesetz ins Haus. Ich vermisse dazu eine klare Stellungnahme Ihrerseits in den Tageszeitungen: das, was der Bürger täglich liest, was einem wirklich bewegt und was man versteht. Es geht darum zu begreifen, wie unglaublich wertvoll, wie wichtig die Elektrizität für unsere Vorfahren die damals unerhört neue technische Errungenschaft war. Welche Überzeugungskraft, wie viel Mut hatten diese Leute, um wie viel Geld ging es damals! Und heute? Nicht einmal Ihr Blatt, vermute ich, wagt es, ein klares Wort zu schreiben!

Otto Hartmann, 3465 Dürrenroth

Saubere Wärme – ein Rückfall ins Mittelalter?

Elektrowärme als Schwerpunktthema in Nr. 24/2001 umfasst eine gute Artikel über Wärmepumpen, aber leider auch viel Propaganda für die längst totgegläubte Elektro-Direktheizung. Jede Kilowattstunde, die verheizt wird, muss in fossil oder atomar betriebenen Kraftwerken erzeugt werden. Bis zur Steckdose resultiert ein durchschnittlicher Wirkungsgrad von höchstens 30%. Effiziente Energienutzung? Einheimische Energie? Nachhaltige Nutzung? Entsorgungsprobleme gelöst, Risiken bekannt? Mitnichten. Als hätten wir keine energiebedingten Umweltprobleme, als gäbe es keine bereits weit fortgeschrittene Klimaveränderung, wird in Ihrer Zeitschrift die Stromverschwendung in fahrlässiger Art propagiert.

Raimund Hächler, 7000 Chur